

Haus Rosenau wird im Frühjahr fertig

Sanierung des Klinikgebäudes von 1972 dauert etwas länger als geplant

VON LUDGER TENBERGE

Bad Sassendorf – Die Baustelle im Zentrum der Gemeinde gehört zu den zentralen Projekten, um den Kurort für die Zukunft fit zu machen. Einige Monate Baustelle werden die Einwohner, Besucher und Patienten jedoch noch hinnehmen müssen. Die grundlegende Sanierung von Haus Rosenau wird sich etwas länger hinziehen, berichtete Alexander Lorenz, Pressesprecher der Bäder-Holding. Dass die Maßnahme dem Ende entgegengeht, sei aber daran ersichtlich, dass in wenigen Tagen der große Baustellenkran abgebaut werden kann.

Durchgeführt werden die Arbeiten durch die Bauunternehmung Rundholz aus Dortmund, die einschlägige Erfahrungen mit dem Umbau von Kliniken bei laufendem Betrieb hat.

Wie Stefan Rundholz seitens der Baufirma erläuterte, werde sein Unternehmen den Bau Ende Februar übergeben. Im März folge die Möblierung, ab April solle die Belegung mit Patienten erfolgen. Probleme mit Materialengpässen gebe es auf der Baustelle nicht, weil Rundholz sich alle benötigten Materialien schon vorher besorge und einlagere.

Mit dem fünfstöckigen Neubau für die Klinik am Hellweg, der im Sommer 2019 begonnen wurde, und mit dem durchsanierten Haus Rosenau stehen in dem Gesamtkomplex künftig 226 Patientenbetten zur Verfügung. Zu den Neuerungen gehört zum Beispiel ein Speisesaal im Untergeschoss des Neubaus für die Patienten. Nach der Fertigstellung wird der Neubau seit Anfang des Jahres mit Patienten belegt, gleichzeitig begannen die Arbeiten zur Sanierung von Haus Rosenau. Belegt wird derzeit aber auch weiterhin das angestammte Gebäude der Klinik am Hellweg in der Friedrichstraße. Generell sei die Belegung der Kliniken der Bäder-Holding derzeit sehr gut, sagte Lorenz.

Sofern die Nachfrage hoch bleiben sollte, war in der Vergangenheit auch überlegt worden, den Altbau der Hellwegklinik einige Zeit weiter zu belegen. Ob dies tatsächlich umgesetzt wird, sei derzeit noch nicht entschieden,

so Lorenz.

Eine Unwägbarkeit besteht zum Beispiel darin, ob wegen Corona-bedingter Überlastung der Akutkrankenhäuser planbare Operationen wieder verschoben werden, das träfe auch die Nachfrage nach Anschlussheilbehandlung.